



Pressemitteilung

Lehrerpräsident diskriminiert behinderte Menschen

Berlin, 9. Sep 2026 – Zum schlechten Abschneiden bei Pisa fällt Hartmut Stäker als Erstes ein, dass die Inklusion schuld sei. Dies sagte der Präsident des Brandenburgischen Pädagogen-Verbandes auf die Frage nach den Ursachen der Misere heute auf radioeins.

Er macht damit Schüler mit Behinderungen zu Sündenböcken für die Probleme des Schulsystems. Dabei lernen überhaupt nur in wenigen Klassen Kinder mit Behinderungen.

Uwe Wegener, stellvertretender Vorsitzender des Landesbeirats für Menschen mit Behinderungen, dazu: „Wir weisen diese Diskriminierung aufs Schärfste zurück. Nicht Kinder mit Behinderungen sind das Problem, sondern schlechte Bedingungen an vielen Schulen: zu wenig Personal, zu große Klassen sowie fehlende Schulbegleiter/Schulbegleiterinnen und Inklusionslehrer/Inklusionslehrerinnen.“

Von Inklusion profitieren auch Kinder ohne Behinderung. In inklusiven Klassen wird häufiger mit unterschiedlichen Lernwegen und Materialien gearbeitet. Zusätzliche Fachkräfte können mehr individuelle Förderung aller Schüler ermöglichen. Besuche in den Schulen der vier führenden PISA-Länder haben gezeigt, dass der Blick auf leistungsschwächere Schüler/Schülerinnen und die Förderung in Kleingruppen wesentlich für gute Leistungen sind. Gemeinsames Lernen stärkt außerdem Teamarbeit, Rücksichtnahme und soziale Fähigkeiten.

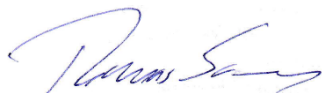
Auch die Forschung zeigt: Schüler und Schülerinnen ohne Förderbedarf haben durch inklusiven Unterricht grundsätzlich keine Nachteile.

Wer über schlechte PISA-Ergebnisse spricht, sollte über Lehrkräftemangel, Unterrichtsqualität und soziale Ungleichheit sprechen und nicht behinderte Kinder verantwortlich machen.

Inklusion ist nicht das Problem. Schlechte Rahmenbedingungen sind es.

Das Interview mit Hartmut Stäker fand am 9.9.26 um 6:41 in der Sendung „Der schöne Morgen“ statt. Zitat nach eigener Transkription: „Es gibt viele, viele, viele, viele Ursachen. Also, es ist sehr komplex. Das, was ich sozusagen aufgenommen haben, ist, das wir für alle Probleme haben: Heterogenität der Schülerschaft hat unwahrscheinlich zugenommen. Auf Grund der Inklusion, die wir ja in alle Klassen getragen habe, auf Grund des Anspruchs der UN-Behindertenrechtskonvention.“

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Seerig

Vorsitzender des Landesbeirats für Menschen mit Behinderungen

Über den Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen Berlin

Der Landesbeirat berät den Berliner Senat in allen Fragen der Behindertenpolitik. Er setzt sich dafür ein, dass die Rechte und Interessen von Menschen mit Behinderungen umfassend berücksichtigt und die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention konsequent umgesetzt werden.

Kontakt über die Geschäftsstelle des Landesbeirats unter:

LfB-Beirat@senasgiva.berlin.de